

Pfarrbrief

Pfarreiengemeinschaft Bodenmais-Böbrach-Bayerisch Eisenstein

Neujahrspfarrbrief 2025



In dieser Ausgabe:

Christliche Bräuche
zum Jahreswechsel

Interview mit Pfarrvikar Francis

Damals ... in Böbrach

Pastorale Planung 2024

INHALT

Gruss der Seelsorger	3
Christliche Bräuche rund um den Jahreswechsel	4
Von Kindern für Kinder: Die Sternsingeraktion	6
Berührung Gottes spüren: Sakramente 2024	8
„Ich bin mit großer Freude Seelsorger“: Gespräch mit Pfarrvikar Francis Karippukattil	10
Damals... in der Pfarrei Böbrach.....	13
Auf dem Weg zur „Pastoralen Planung 2034“	16
Förderverein „Freunde der Pfarrkirche Bodenmais“	17
Offene Türen: Wiedereintritt in die Kirche	18
Datenschutz	19
Kinderseite.....	20



Folgen Sie uns!
**Aktuelle Informationen,
Bilder und Berichte
aus der Pfarreiengemeinschaft**



PfarreiBodenmais



PfarreiBodenmais_Boebrach



**Immer gut informiert:
den Pfarrbrief als
Newsletter kostenlos und
bequem ins Haus geliefert.**

Abonnieren Sie den
Pfarrbrief unter



www.pfarrei-bodenmais.de



www.pfarrei-boebrach.de



www.pfarrei-bayerisch-eisenstein.de



Digitales Pfarrbüro

- ✓ Messintention bestellen
- ✓ Taufschein anfordern
- ✓ Unterlagen für Patenam

online unter



www.pfarrei-bodenmais.de



www.pfarrei-boebrach.de



www.pfarrei-bayerisch-eisenstein.de



Liebe Leserinnen und Leser,

Die Weihnachtszeit mit ihrer idyllischen Atmosphäre, mit dem Jesuskind in der Krippe und dem Besuch der drei Magier aus dem Orient, rühren uns jedes Jahr von neuem tief im Herzen an. Unabhängig vom Alter, Beruf oder Lebensstand erleben wir dieses Geheimnis jedes Mal auf andere Art und Weise. Einige sind glücklich verheiratet, andere haben ihr Glück durch ein neugeborenes Baby gefunden, noch andere sind nicht mehr unter uns. In diesem Lebensmosaik, wo jeder bemüht ist, sein Leben bestmöglich zu gestalten, gehen wir in Gedanken zur Krippe, zum neugeborenen Jesus und erbitten von ihm seinen Segen.

In unserer zerstrittenen Welt, wo scheinbar Krieg, Hass, Flucht und Tod das letzte Wort haben, sehnen wir uns nach Frieden, nach mehr Normalität und vor allem nach mehr menschlicher Nähe.

Als Seelsorger der uns anvertrauten drei Pfarreien Bodenmais, Böbrach und Bayerisch Eisenstein wünschen wir uns allen mehr menschliche Liebe, Geborgenheit und mehr Gottvertrauen. Für das neue Jahr 2025 hoffen wir vor allem, dass die Kriege enden, weniger Naturkatastrophen entstehen und dass Menschen glücklicher werden. Gott schütze die Menschheit und den ganzen Erdkreis im neuen Jahr.

A. Wohl J. Kloiber H. Kapfner J. Lepp





CHRISTLICHE BRÄUCHE RUND UM DEN JAHRESWECHSEL

von Diakon Sepp Schlecht

Traditionen und Bräuche zum Jahreswechsel

Um den Jahreswechsel und das Neujahrsfest ranken sich Traditionen und Bräuche, die weit in die vorchristliche Zeit zurückreichen und magisches Geisterdenken wieder aufleben lassen. Auch bei uns hat man in den letzten Jahren wieder ein wildes Geistertreiben mit Perchten und anderen wilden Gesellen um die heiligen zwölf Nächte (Rauhnächte) von Weihnachten bis zum Dreikönigstag entdeckt und die sogenannte „wilde Jagd“ an diesen tollen Tagen neu belebt. Offenbar blühen Aberglaube und der Glaube an das „Ausgeliefertsein an das Schicksal“ in Zeiten der Glaubenskrise und des Mangels an christlichen Grundwerten.

„Wo man den Glauben zur Tür hinausjagt, kommt der Aberglaube zum Fenster herein“, heißt es, denn der

Mensch sehnt sich nach Halt und Sinnorientierung aus überirdischen Kräften, weil materielle Absicherung allein diese Bedürfnisse nie ganz befriedigen kann. Aus meiner Kindheit kenne ich noch solche Bräuche und Regeln, wie das Bleigießen zu Silvester als Blick in die Zukunft oder das Verbot des Wäscheaufhängens zum Jahreswechsel zum Schutz vor bösen Geistern.

Christliche Deutung von Bräuchen

Es ist nicht zu leugnen, dass sich das Christentum solche Umtriebe immer wieder durch Umdeutung zu eigen gemacht und damit in der Vergangenheit viele Menschen in Angst und Schrecken versetzt hat, um sie mit Nachdruck zu bekehren. Das ist nicht immer gelungen, und in unserer aufgeklärten, modernen Zeit bedarf es überzeugender Argumente und Begründungen, die sich zumeist aus

dem christlichen Fundament der Nächstenliebe ableiten, um Menschen zu überzeugen und zu begeistern. Silvestertag und seine Bedeutung

So wurde der letzte Tag des alten Jahres zum Gedenktag des Papstes Silvester I., eines römischen Bischofs, der als Schutzpatron der Haustiere für ein gutes neues Jahr sorgen sollte. In besonderen Gottesdiensten wird dankbar zurückgeblickt und um Gottes Segen gebeten. Dieser Tag im Familien- und Freundeskreis ist mehr als donnerndes Feuerwerk, brennende Wunderkerzen, ohrenbetäubende Musik und das Gläschen Sekt um Mitternacht, wenn man seine guten Vorsätze mit anderen teilt - oder für sich behält - und sich gegenseitig Gesundheit, Glück und Frieden wünscht.

Jahreswechsel als eine Zeit der Erneuerung

Die christliche Tradition lehrt auch, dass der Jahreswechsel eine Zeit der Erneuerung und des Neubeginns ist, nicht nur im Leben, sondern auch im Glauben. Am Neujahrstag feiern wir den „Weltfriedenstag“ und zugleich das Hochfest der Gottesmutter. Es folgen im liturgischen Kalender die Taufe und die Erscheinung des Herrn (Epiphania), die den öffentlichen Weg des Heilshandelns Gottes durch Jesus Christus einleiten. Damit sollte

der Blick von den lebensbedrohenden und lebenszerstörenden Geistern weg auf die heilbringende Botschaft von der Fülle des Lebens gelenkt werden, die nur in, durch und mit Gott zum Ziel führen kann. Bräuche und ihre Ursprünge

So gesehen haben die uralten Bräuche und Vorstellungen der zwölf heiligen Nächte wenig mit den christlichen Festen Weihnachten und Epiphania zu tun, die den Beginn und das Ende dieser Zeit markieren. Sie gehen auf ältere mythische (und magische) Vorstellungen zurück. Zugleich können sie aber auch Neues hervorbringen, wie etwa die Tradition der Heiligen Drei Könige als Sternsinger, die den Segen Gottes von Haus zu Haus tragen.

Ein Blick auf die weltweite Hilfsaktion „Sternsinger“

Bereits im Jahr 1959 hat das Kindermissionswerk in Aachen die weltweit größte Hilfsaktion von Kindern für Kinder ins Leben gerufen und bis heute zu einer unvergleichlichen Erfolgsgeschichte entwickelt. Sie lenkt den Blick weg vom satten Weihnachtsfest des Wohlstands hin zu den Kindern und Jugendlichen in den ärmsten Ländern und Regionen der Erde. Ohne unsere Hilfe können sie kaum überleben.

VON KINDERN FÜR KINDER: DIE STERNSINGERAKTION

Es ist in der Tat eine unglaubliche Erfolgsgeschichte, die bereits 1959 vom Kindermissionswerk der deutschen Bischöfe in Aachen ins Leben gerufen wurde und seither rund 1,31 Milliarden Euro eingebracht hat. Dabei geht es um weit mehr als um das „Betteln um Spenden“. Jedes Jahr lernen Kinder und Jugendliche die Projektländer und die Lebenssituation ihrer Altersgenossen dort kennen und gehen für einen guten Zweck auf die Straße.

Vorbereitung und Projekte

Willi Weitzel erstellt seit Jahren im Vorfeld einen Film über die Projektgebiete. Darüber hinaus steht umfangreiches Informationsmaterial zur Verfügung, das in vorbereitenden Gruppen- oder Schulstunden eingesetzt werden kann. Im Jahr 2025 liegt der Schwerpunkt auf Kolumbien in Südamerika und Kenia in Ostafrika. Diese Projekte werden jedes Jahr von den Sternsängern unterstützt.

Erfolgreiche Spendenaktionen 2024

Allein zu Beginn des Jahres 2024 haben 7.622 teilnehmende Pfarrgemeinden in Deutschland knapp 46 Millionen Euro gesammelt. Im Bistum



Regensburg waren es 579 Pfarreien mit insgesamt 1,8 Millionen Euro. In unserer Pfarreiengemeinschaft waren 69 Sternsinger in 19 Gruppen unterwegs und sammelten 12.300 Euro. Sternsingen 2025 – Aufruf zur Teilnahme

Auch im Jahr 2025 werden die Sternsinger wieder in die Häuser kommen. Sie bringen diesen besonderen Pfarrbrief, sagen den Segenspruch, schreiben auf Wunsch „20+C+M+B*25“ an die Türen und verteilen Segensaufkleber. Auch wenn es nicht immer leicht ist, die Gruppen zusammen zu bekommen,

sind wir stolz auf unsere Sternsingerinnen und Sternsinger. Wir bedanken uns für die freundliche Aufnahme und die großzügige Spende für die mit uns verbundenen Missionare und ihre Projekte.

Besondere Ereignisse und Erlebnisse

Alle Spenden werden über das Kindermissionswerk in Aachen weitergeleitet. Letztes Jahr durfte eine Sternsingergruppe aus Böbrach sogar ins Kanzleramt nach Berlin. Ein Jahr zuvor waren wir zu Gast in der Staats-

kanzlei in München. Unvergessen bleibt auch die diözesane Sternsingereröffnung in Bodenmais 2023 mit über 500 Königinnen und Königen, die mit Diözesanbischof Dr. Rudolf Voderholzer und begleitet von der Knappschaftskapelle durch den Markt zogen.

Rekord-Ergebnis 2024

Das Vorjahresergebnis 2024 war erneut ein Rekord. Vergelt's Gott allen Spendern und den Sternsingerinnen und Sternsingern.

Das Sammelergebnis im Überblick

	<i>Pfarrei Bodenmais</i>	<i>Pfarrei Böbrach</i>	<i>Pfarrei Bayer. Eisenstein</i>
2022	5.550 € / 26 Tln	3.100 € / 16 Tln	./.
2023	6.450 € / 35 Tln	3.350 € / 20 Tln	./.
2024	7.400 € / 38 Tln	3.500 € / 22 Tln	1.400 € / 9 Tln

Im Januar 2023 brachten Sternsinger aus Bodenmais und Böbrach die Segenswünsche in die bayerische Staatskanzlei.





BERÜHRUNG GOTTES SPÜREN: SAKRAMENTE 2024

32 Kinder aus Bodenmais und Böbrach konnten in diesem Jahr ihre Erstkommunion in der Pfarrkirche St. Nikolaus Böbrach feiern.

*Durch die heilige Taufe wurden in
die Kirche aufgenommen:*

Bodenmais: Eva Seidl – Magdalena Bauer – Luis Bergmann – Riccardo Di Prospero – Toni Eger – Luis Schwabenbauer – Ida Dittrich – Sophia Katharina Marie Zöschg – Tim Stolze – Anna Cepkova – Luisa Göstl – Alma Erisa-Corinna Hanzi – Franz-Xaver Schauer – Johanna Weigl – Eva Zenker – Mina Marie Zenker – Hilda Stern

Böbrach: Laura Kilger – Leni Trauner – Franziska Wistl – Maria Ebner – Therese Pfeffer – Ferdinand Oischinger – Sophia-Maria Leitner – Samuel Engelbert Bauer – Anna-Lena Therese Süß – Franz-Josef Johann Freisinger – Bielmeier Matheo

Bayerisch Eisenstein: Raphael Pulz

*Am Tisch des Herrn haben zum
ersten Mal teilgenommen:*

Bodenmais: Emma Andres – Lena Bergmann – Selina Chudaska – Hanna Fischer – Noah Helmbrecht – Jonas Hirtreiter – Michael Hirtreiter – Marie Hutter – Lena Jakob – Emilia Kauschinger – Nina Kollmeier – Mia Kraus – Andrej Lesko – Tobias Sagerer – Josefa Saller – Tobias Schwandt – Elena Stern – Sofie Vogl – Benedikt Weigl – Elena Weigl – Lukas Wenig – Rosalie von Zülow

Böbrach: Nina Bernauer – Alexander Ebner – Andre Moser – Jonas Müller – Simon Müller – Emanuel Muhr – Ludwig

Johann Sebald – Margareta Vogl – Emily Weindl – Laura Weindl

Bayerisch Eisenstein: ./.

Gestärkt durch den Hl. Geist in der Firmung wurden:

Bodenmais: Valentin Bauer – Hannah Drexler – Vincent Fischer – Hannah Gstöttner – Jamina Hauck – Simon Kerschl – Linda Kollmeier – Max Kufner – Timo Langer – Sophia Maier – Mia Sophie Mühlbauer – Eva Muhr – Jonas Müller – Lukas Müller – Paula Oeser – Mathilda Pauli – Anna Pokorny – Veronika Probst – Simon Raffalt – Moritz Raßhofer – Leon Sagerer – Simon Saller – Julian Silvestri – Franziska Stadler – Anna Lena Stangl – Jakob Tremel – Simon Tremel – Johannes Trum – Leopold Vogl – Simon Vogl – Luisa Weickl

Böbrach: Eva Angermann – Ludwig Bauer – Sophia Eholzer – Sebastian Fried – Theresa Hupf – Hannes Kraus – Franziska

Muhr – Jonas Müller – Ronja Raster – Anna Sailer – Mathilda Schönberger – Lena Stern

Bayerisch Eisenstein: Johanna Bachl – Sebastian Bachl – Michael Bredl – Tanja Buchinger – Jakob Grunert – Alexandra Rankl – Marie Reibnegger – Ludwig Schober

Das Sakrament der Ehe empfangen:

Bodenmais: Andreas Drexler und Regina Freilingner – Patrik Karner und Claudia Epping – Thomas Seibold und Lisa Kolber – Christian Bauer und Christina Brückl – Christoph Bretterklieber und Iris Eiblmeier – Christian Kurz und Tina Albert – Jonas Schulz und Katharina Zeiml – Marco Miedl und Rita Zisler – Stefan Ertl und Maria Wilhelm

Böbrach: Franz Xaver Haas und Katja Haas

Bayerisch Eisenstein: Tobias Heider und Stefanie Sappa

Gestärkt durch den Heiligen Geist: Firmung in der Pfarreiengemeinschaft.



„ICH BIN MIT „GROSSER FREUDE SEELSORGER“: GESPRÄCH MIT PFARRVIKAR FRANCIS KARIPPUKATTIL

und Josef Arweck



Seit September ist Pfarrvikar Francis Seelsorger in der Pfarreiengemeinschaft. Daneben ist er als mobile Reserve für das Bistum Regensburg eingesetzt.

Seit Mitte September vergangenen Jahres ist Francis Karippukattil als weiterer Pfarrvikar in unserer Pfarreiengemeinschaft tätig. Er stammt aus Indien, war aber bereits 20 Jahre in Kleve (Diözese Münster) als Pfarrvikar tätig und zwischenzeitlich nochmals kurz in seiner Heimat. Seinen Wohnsitz hat er jetzt im Pfarrhaus in Bayerisch Eisenstein.

Herr Pfarrvikar. Indien, Münster, Bayerischer Wald. Sind das nicht gewaltige Unterschiede in vielerlei Hinsicht, eigentlich verschiedene Welten?

Ja, das stimmt natürlich, insbesondere Unterschiede zwischen meinem Heimatland Indien und Deutschland und jetzt dem Bayerischen Wald.

Aber letztlich sind alle Menschen gleich, und als Christen sollten wir uns ohnehin respektieren, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe und Einstellung.

20 Jahre waren Sie Pfarrvikar in Kleve, einer mittelgroßen Stadt im Münsterland, nahe der Grenze zu Niederlande, jetzt sind Sie im „tiefen“ Bayerischen Wald. Gibt es da auch Unterschiede?

Wenn ich zum Fenster rausschaue, zum Beispiel der Schnee, den ich bislang kaum gekannt habe, und die frostigen Temperaturen – ja, und auch die Sprache. Aber ich absolviere gerade einen Bayerisch-Sprachkurs (lacht).

Wunderbar, dann können wir unser Gespräch auf bayerisch fortsetzen. - Aber zurück zu Ihrer Person und Ihrem Werdegang.

Ich wurde 1960 im indischen Bundesstaat Kerala als jüngster von sieben Geschwistern geboren. Wir wuchsen in einer frommen Familie auf, ich war Ministrant und in der katholischen Jugendgruppe aktiv. Ich fand stets große Freude daran, meinen Glauben zu verwirklichen.

Da lag der Weg zum Priestertum nahe!?

Nach meinem Schulabschluss trat ich in das Priesterseminar ein, wo ich eine zehnjährige Ausbildung durchlief. Diese umfasste das Studium der Theologie und Philosophie und weitere Studien sowie die spirituelle Vertiefung.

Im Jahr 1987 wurde ich zum Priester geweiht. Nach meiner ersten Kaplansstelle war ich dann acht Jahre Pfarrer in zwei verschiedenen Gemeinden. Danach kehrte ich ins Priesterseminar zurück, absolvierte ein Studium in Spiritualität und Psychologie und wurde Regens im Priesterseminar, wo ich die Ausbildung der künftigen Priester leitete.

Und wann begann der Weg nach Deutschland?

Im Jahr 2001 kam ich nach Deutschland und wirkte als Pfarrvikar bis 2021 in Kleve im Bistum Münster, einer Stadt mit 13 000 Katholiken nahe der Grenze zu den Niederlanden. Die Zeit war geprägt von vielen Herausforderungen und schönen Momenten.

Nicht nur in der Pfarrkirche Bayerisch Eisenstein, sondern in allen Kirchen der Pfarreiengemeinschaft feiert Pfarrvikar Francis Gottesdienst.





Farbenfroh präsentiert sich die Heimatpfarrkirche von Pfarrvikar Francis, die St. Mary's Church im indischen Vallyadu.

ten, in denen ich die Gemeinden begleiten und unterstützen durfte.

Ich habe dabei auch die Zusammenlegung der ursprünglich fünf Pfarreien zu einer einzigen Pfarrei miterlebt. Dabei ist viel an Identität und letztlich auch an Glauben verlorengegangen. Daher halte ich die Lösung hier in Bayern viel sinnvoller, nämlich die Bildung von Pfarrverbänden bzw. Pfarreiengemeinschaften unter Beibehaltung der Selbstständigkeit der einzelnen Pfarreien. Hier wird die Identität weitgehend bewahrt.

... womit wir wieder in unserer Pfarreiengemeinschaft Bodenmais-Böbrach-Bayerisch Eisenstein wären. Haben Sie sich schon eingelebt?

Ich wurde von meinen Mitbrüdern sehr gut aufgenommen. Pfarrer Alexander Kohl hat mir den Weg gut gegeb-

net. Der Kontakt zu den Leuten, die alle recht nett und freundlich sind, muss freilich noch ausgebaut werden. Mit viel Freude verrichte ich alle seelsorglichen Aufgaben: Gottesdienste, Sakramentenspendung, Krankenbesuche etc. Mittlerweile war ich bereits in allen drei Pfarreien tätig. Laut Vertrag mit dem Bistum Regensburg kann ich im Bedarfsfall auch außerhalb unserer Pfarreiengemeinschaft eingesetzt werden. Das war bislang allerdings noch nicht der Fall.

Bleibt der Kontakt mit der alten Heimat noch bestehen?

Fünf Brüder mit ihren Familien leben noch in Indien, außerdem habe ich viele Neffen und Nichten. Da bestehen gute und regelmäßige Verbindungen. Dank moderner Technik sind hier viele Möglichkeiten offen.

DAMALS ... IN DER PFARREI BÖBRACH



Viel hat sich verändert in den letzten 75 Jahren, nicht nur das Erscheinungsbild der Pfarrkirche St. Nikolaus Böbrach.

Am Beginn eines neuen Jahres schauen wir nach vorne. Und das ist gut so. Dennoch hat auch ein Blick in die Vergangenheit seine Berechtigung, denn vieles von damals wirkt bis heute in unsere Zeit nach. An bemerkenswerte Ereignisse und Begebenheiten früherer Jahre und Jahrzehnte in der Pfarrei Böbrach dürfen wir uns erinnern.

1950 – vor 75 Jahren

- Am 5. Februar 1950 erfolgte die Gründung der Marianischen Männer- und Jungmännerkongregation in Böbrach mit damals 87 Mitgliedern.
- Errichtung des Marienheimes an der heutigen Bodenmaiserstraße. Am 20. März 1950 trafen die ersten Ordensschwestern (Barmherzige Schwestern vom heiligen Kreuz - „Kreuzschwestern“) in Böbrach ein. Sie waren tätig in der ambulanten

Krankenpflege, im Kindergarten und ab August 1950 in der Nähsschule.

- Im Herbst 1950 fand die Einweihung der Kapelle „Maria am Stein“ in der Ortschaft Stein statt. Sie wurde zum Dank über die glückliche Heimkehr aus dem Zweiten Weltkrieg von Wolfgang Kanak errichtet.

1955 – vor 70 Jahren

- Unter Pfarrer Josef Bayer, der von 1955 bis 1957 Seelsorger in Böbrach war, wurde ein neuer Pfarrhof errichtet.

1960 – vor 65 Jahren

- Am 17. Juli 1960 fand die feierliche Einweihung der Kirche St. Michael in Asbach durch Finanzdirektor Augustin Kuffner statt.

1980 – vor 45 Jahren

- Errichtung der Marienkapelle auf der Drachsebene durch die Familie Penzkofer.

- Im Dezember fand erstmals ein adventliches Singen und Musizieren in der Pfarrkirche statt.

1985 – vor 40 Jahren

- Gemeindemission in der Pfarrei. Zwei Wochen lang waren drei Patres aus dem Pallottinerorden zur Gemeindemission in Böbrach.

1990 – vor 35 Jahren

- Pfarrer Konrad Brunner feierte sein 25jähriges Priesterjubiläum.
- In Asbach errichtete die Gastwirtsfamilie Fritz eine Marienkapelle am Waldrand.

1995 – vor 30 Jahren

- Am 6. Dezember 1995 verstarb Geistl. Rat Josef Wurzer. Er wirkte lange Jahre als Seelsorger in Auerkiel.

2000 – vor 25 Jahren

- Abschluss der Renovierung der Maisrieder Kirche. Zu diesem Anlass kam Bischof Manfred Müller in die Pfarrei und nahm die Segnung der renovierten Kirche vor.
- Dreifach-Jubiläum gefeiert: 50 Jahre Wirken der „Kreuzschwestern“, 50 Jahre Kindergarten und 50 Jahre Krankenpflegestation.
- Schwester Johanna Mayer erhielt als erste Bürgerin den Ehrenbrief der Gemeinde Böbrach. Damit wurde ihr Engagement im Dienst der Kranken gewürdigt.

2005 – vor 20 Jahren

- Unter großer Beteiligung der Pfarrbevölkerung beging Pfarrer Konrad



Pfarrer Konrad Brunner und Bischof Manfred Müller nach der Segnung der renovierten Maisrieder Kirche vor 25 Jahren.

Brunner sein 40jähriges Priesterjubiläum.

- Die Pfarrei Böbrach ist am 24. Juli Gastgeberin für den Dekanatstag des Dekanates Viechtach.

2015 – vor 10 Jahren

- Am 26. Januar 2015 verstarb im Alter von 93 Jahren Geistl. Rat Pfarrer i. R. Friedrich Artmann. Er wurde in seiner Heimatgemeinde Wald, Landkreis Cham, zu Grabe getragen. Pfarrer Artmann war von 1966 bis 1972 Seelsorger in Böbrach.
- Am 12. April 2015 (Weißer Sonntag) segnete Diözesanbischof Dr. Rudolf Voderholzer das neue Pfarrheim St. Nikolaus an der Teisnacher Straße.
- Am 12. Mai 2015 feierte der aus der Pfarrei stammende Neupriester Johannes Arweck seine feierliche Nachprimiz. Er war zwei Wochen zuvor in Eichstätt zum Priester geweiht worden.



Vor 10 Jahren segnete Bischof Rudolf das neuerrichtete Pfarrheim Böbrach – seither ist es aus dem Pfarrleben nicht mehr wegzudenken.

Werbung



**Fürsorgliche
Begleitung
– alles aus
einer *Hand*.**

Evelyn Meindl

+49 9945 905 190
www.bestattungen-meindl.de

MEINDL
KASBERGER BESTATTUNGEN
IN DRACHSELSRIED



AUF DEM WEG ZUR „PASTORALEN PLANUNG 2034“

Seit einiger Zeit wird im Bistum Regensburg die „Pastorale Planung 2034“ erstellt. Durch sie soll der gesunkenen Zahl der Seelsorger, der geringer werdenden Finanzmittel und der sich verändernden Pfarreien Rechnung getragen.

Die Pfarreiengemeinschaft (PG) „St. Marien im Arberland“ wird bis spätestens 2034 entstehen, zu der die Pfarreien Bodenmais, Böbrach, Bayerisch Eisenstein, Arnbruck und Drachselsried gehören werden. Den Namen der PG haben die Seelsorger mit den Verantwortlichen aus den Pfarreien bereits gewählt. Die Gründung erfolgt erst dann, wenn ein Pfarrer die Pfarrei verlässt.

Bereits im vergangenen Jahr musste bestimmt werden, welche Pfarrhäuser für das vorgesehene Seelsorgepersonal von einem Pfarrer und einem Pfarrvikar eingeplant werden. Demnach wird der Pfarrer im Pfarrhaus Bodenmais wohnen, der Pfarrvikar im Pfarrhaus Drachselsried. Für das verbleibende Pfarrhaus in Arnbruck

gibt es dann keine Zuschüsse aus Kirchensteuermitteln mehr und muss einer anderen Nutzung zugeführt werden. Für das Pfarrhaus in Bayerisch Eisenstein wird eine Sonderregelung gefunden werden müssen, da die Baukosten bei der politischen Gemeinde liegt.

In diesem Jahr werden dann durch ein gemeinsames Gremium die Pfarrheime Böbrach, Oberried und Arnbruck in einem mehrstufigen Prozess bewertet. Dabei spielen zum Beispiel der bauliche Zustand, die Struktur des Ortes und das pfarrliche Leben eine Rolle. Wie bei den Pfarrhäusern wird eine Empfehlung an das Bistum weitergegeben, welche zwei Häuser notwendig sind und für Renovierungsmaßnahmen weiterhin Zuschüsse bekommen. Außen vor ist bei dieser Entscheidung das Pfarrzentrum Bodenmais, da es ja bereits im Erbbaurecht an die Marktgemeinde übertragen wurde und die jetzige Regelung der Kooperation mit der politischen Gemeinde geradezu „Vorbildcharakter“ hat.

FÖRDERVEREIN "FREUNDE DER PFARRKIRCHE BODENMAIS"



Freunde der
Pfarrkirche Maria Himmelfahrt
Bodenmais e.V.
Förderverein

Die Pfarrkirche Bodenmais hat einen eigenen Förderverein. Vor zwei Jahren wurde der Verein „Freunde der Pfarrkirche Bodenmais“ gegründet. Als Vorsitzende konnten Otto Weinberger und Hans Kollmer gefunden werden. Karl Koller übernimmt die Kasse, Christa Geiger die Schriftführung. Mitglieder per Amt sind Pfarrer Alexander Kohl und Kirchenpfleger Alex Holzer.

Die Hauptaufgabe des Fördervereins ist es, Spenden für die Renovierung und Erhaltung der Pfarrkirche Bodenmais zu beschaffen.

Wollen auch Sie die Pfarrkirche im Förderverein unterstützen? Dann werden Sie Mitglied! Beitrittserklärungen liegen in der Pfarrkirche auf und sind auch auf der Pfarrhomepage verfügbar:

pfarrei-bodenmais.de/foerderverein



Gute Sache:
Tolle Kleidung gegen Spende!



NEU: Fair- Trade Waren!

Unsere Öffnungszeiten

Montag und Mittwoch: 9.30 bis 12.00 Uhr
und 15.00 bis 17.30 Uhr

Freitag: 14.00 bis 17.00 Uhr

Marktplatz 12 - 94249 Bodenmais

OFFENE TÜREN: WIEDEREINTRITT IN DIE KIRCHE

Immer wieder überdenken Menschen ihren Kirchenaustritt. Die Gründe dafür sind ganz unterschiedlich. Die Kirche hält die Türen offen und freut sich über jeden, der wieder den Schritt in die Gemeinschaft wagt.

? *Kann ich im Rathaus wieder eintreten?*

Nein, denn die Wiederaufnahme kann nur die Kirche vornehmen. Wenden Sie sich also einfach an einen katholischen Seelsorger. Die Wiederaufnahme verläuft auf Wunsch ganz diskret.

? *Dauert die Wiederaufnahme lange?*

Meist können Sie recht kurzfristig wieder in die Kirche aufgenommen werden, eine spezielle Vorbereitungszeit ist dafür nicht vorgesehen.

? *Wie läuft denn die Wiederaufnahme in die Kirche ab?*

In der Regel werden Sie mit Ihrem Pfarrer oder einem anderen Seelsorger ein Gespräch über Ihren Austritt und Wiedereintritt führen. Manche möchten dabei über ihre

Gründe sprechen, andere nicht. Dabei wird ein Formular ausgefüllt, das dann von der zuständigen Stelle genehmigt wird. Bei einem zweiten Termin findet die Wiederaufnahme selbst statt. Der Akt selbst kann, je nach Wunsch, kurz gehalten sein.

? *Kostet der Wiedereintritt etwas?*

Für den Wiedereintritt fallen keine Kosten oder Gebühren an. Sobald Sie der katholischen Kirche wieder angehören, sind Sie allerdings gegebenenfalls (wieder) verpflichtet, Kirchensteuer zu zahlen.

? *Muss ich Kirchensteuer nachzahlen?*

Nein, für die Zeit, in der sie ausgetreten waren, müssen Sie keine Kirchensteuern nachzahlen.

? *Muss ich nochmal getauft oder gefirmt werden?*

Nein – wenn Sie getauft sind, gilt das lebenslang. Die Taufe muss und kann nicht wiederholt werden. Das Gleiche gilt für die Firmung.



Offen für Sie!

Messintentionen werden in unserer Pfarreiengemeinschaft im gedruckten Pfarrbrief, in der Zeitung und im Internet veröffentlicht. Auf Grund der geltenden Datenschutzverordnungen benötigen wir das Einverständnis der Spender zur Veröffentlichung. Die dazu nötige Unterschrift können Sie im Pfarrbüro beim „Messe aufschreiben“ oder auf dem Briefkuvert leisten. Ohne Einverständniserklärung wird der Name des Spenders nicht abgedruckt.

Wer bei besonderen Ereignissen wie Jubiläen und kirchlichen Amts-

handlungen wie Taufen, Erstkommunion, Firmung, Trauungen, Gottesdienste anlässlich von Sterbefällen usw., wo gegebenenfalls Name und Datum veröffentlicht wird, nicht mit seiner Namensnennung einverstanden ist, muss rechtzeitig in geeigneter Form beim Pfarramt Widerspruch einlegen.

Pfarrangehörigen, die beim Einwohnermeldeamt eine Übermittlungssperre für Alters- und Ehejubiläen beantragt haben, können wir aus diesem Grund nicht zum Jubiläum gratulieren.

IMPRESSUM

Pfarrblatt der Pfarreiengemeinschaft Bodenmais-Böbrach-Bayerisch Eisenstein
Verantwortlich: Pfarrer A. Kohl. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Redaktion: J. Arweck, J. Schlecht, A. Kohl. Satz und Layout: Alexander Kohl. Bilder, soweit nicht anders gekennzeichnet: eigene, urheberrechtlich geschützte oder gemeinfreie Bilder.

Pfarrei Mariä Himmelfahrt Bodenmais

Marktplatz 10 • 94249 Bodenmais

☎ 09924-904000

✉ info@pfarrei-bodenmais.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag, Dienstag und Freitag von
8:15 Uhr bis 11:45 Uhr

Donnerstag von 14 bis 18 Uhr

Mittwoch geschlossen

Sprechstunde Pfarrer, Pfarrvikar und
Diakon gerne nach Vereinbarung.

Pfarrei Böbrach St. Nikolaus

Teisnacher Str. 4 • 94255 Böbrach

☎ 09923-1373

✉ info@pfarrei-boebrach.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Mittwoch von 9 bis 11 Uhr

Donnerstag von 9 bis 11 Uhr

Pfarrei Bay. Eisenstein St. J. Nepomuk

Bahnhofstr. 18 • 94252 Bay. Eisenstein

☎ 09925-346

✉ info@pfarrei-bayerisch-eisenstein.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Donnerstag von 8 bis 11 Uhr

Bildnachweis: Titelseite Benne Ochs / Kindermissionswerk, S. 2 geralt/pixabay.de, S. 3 Alexander Kohl, S. 4 Daniel Stuhl/Pfarrer/Pixabay, S. 6 Kindermissionswerk, S. 7 Bayer. Staatskanzlei, S. 8 Georg Bauer, S. 9 R. Lang, S. 10,11 J. Arweck, S. 12 Francis Karippukattil, S. 13-15 Pfarrarchiv Böbrach, S. 17, 18 A. Kohl, S. 20 Gemeindebriefhelfer.de

In der Backstube

Nils, Max und Ella sind fleißig am Backen. Kannst du die 12 Fehler unten im Bild finden?



Gemeindebriefhelfer.de

Hilfsmesner

Rudi ist Hilfsmesner in St. Nikolaus. Während einer Andacht kommt die Vorsitzende des Frauenbundes in die Sakristei und bittet, doch Licht anzuschalten; es sei so dunkel, dass man nicht lesen und mitsingen könne. Doch der sparsame Rudi bleibt hart: Jesus hat gesagt: Selig, die nicht sehen und doch glauben!

Welche Vögel hören nicht?
Die Tauben.

Was machen zwei wütende Schafe? – Sie kriegen sich in die Wolle.

Welche Wörter entstehen?

Versuche, unter jedem Kästchen das richtige Wort zu finden. Im letzten Kästchen hast du die Gelegenheit, selbst Bilder zu kreieren, die zu einem Wort werden sollen. Viel Freude dabei!

Gemeindebriefhelfer.de

Jetzt bist du dran!



Kinderbrief

Lieber Gott,
In der Schule haben wir gelernt, dass Thomas Edison das Licht erfunden hat. Aber im Religionsunterricht haben sie gesagt, dass du es gewesen bist. Ich denke, er hat die Idee von dir geklaut.
Deine Monika